

Landtagswahl

Wasserpfeilig benachteiligt Mannheim

NECKARAU – Über den neuesten Stand in der Diskussion um den „Wasserpfeilig“ informierten sich prominente SPD-Politiker aus Bund, Land und Kommune kürzlich bei **Wolfgang Frey** und **Dr. Karl-Heinz Czychon** vom Vorstand und **Ümit Lehimici** vom Betriebsrat des Großkraftwerks (GKM) in Neckarau.

Für die Entnahme des Kühlwassers muss das GKM 10 Millionen Euro jährlich ans Land zahlen, wodurch sich die Stromproduktion nachhaltig verteuert. In Rheinland-Pfalz und Hessen gibt es das nicht – ein eindeutiger Standortnachteil für Baden-Württemberg, aus Finanznot seit Jahren von der Landesregierung in Kauf genommen und mittlerweile Thema zahlreicher kostspieliger Gerichtsprozesse. Dass das negative Folgen auch für Beschäftigung und Zukunftsinvestitionen hat, darin waren sich der Bundestagsabgeordnete **Lothar Mark**, der Landtagsabgeordnete **Roland Weiß** und der Mannheimer SPD-Fraktionschef **Dr. Frank Mentrup** einig. „Warum sollte etwa die RWE, die auch am GKM beteiligt ist, in Mannheim einer Investition zustimmen, wenn die Stromproduktion wenige Kilometer rheinabwärts deutlich günstiger ist“, erläutert Mentrup, der auch als MVV-Aufsichtsrat immer für den Erhalt und die Modernisierung des GKM gekämpft hat. Wie Roland Weiß berichtet, reagiert die Landesregierung mittlerweile auf seine Anfragen zum Wasserpfeilig nicht mehr: „Die wollen wegtauchen bis nach dem 26. März!“ JJ